Brief

Nr. 97 Juni 2019

an unsere Freunde

Rundbrief der Schweizer Redemptoristen



Jugend, Glaube, Berufung

Titelbild:

Brasilien: Anfang Mai trafen sich 45 Jugendliche der Jugendmission "Jumire" zu einem 3-tägigien Bildungstreffen im Seminar der Redemptoristen in Juiz de Fora (Mato Grosso). Unter dem Motto "Jugend, Glaube und Berufung" diskutierten, beteten und spielten die Teilnehmenden, um ihr Leben und ihr Engagement im Licht des Glaubens zu betrachten und in die Zukunft auszurichten. Das Treffen verstand sich als Beitrag zum Dialog zwischen Kirche und Jugend, zu dem Papst Franziskus für dieses Jahr aufgerufen hatte.

Die Inschrift auf den T-Shirts: Evangelizar de modo sempre novo. Das Evangelium immer auf neue Art verkünden!

Liebe Leserin, lieber Leser

Es ist kaum vorstellbar, wie schnell unser Leben dahinzieht. Ich habe das Gefühl, ich hätte Ihnen erst vor kurzer Zeit ein gutes neues Jahr gewünscht. Und jetzt ist es schon zur Hälfte vorbei und wir haben schon Ostern und Pfingsten gefeiert.



Es ist aber nie zu früh oder zu spät, sich gegenseitig ein Zeichen der Verbundenheit über alle Grenzen hinweg zu geben. Darum möchte ich Ihnen ein Zeichen der Solidarität schicken, das in Gottes gutem Geist verwurzelt ist: ein Gebet um die Gaben des Heiligen Geistes. Es möge Sie zum Guten inspirieren.

Komm, Heiliger Geist, und erfülle uns mit deinem Licht, das durch alle Ohnmacht hindurch die Armen erleuchtet, die Unterdrückten befreit und das Leid lindert.

Giesse deinen Atem aus und mache lebendig, was in uns erfroren, verdorrt oder verkorkst ist. Lenke unseren Blick nicht auf Gewalt und Tod, sondern auf das Leben der Menschen.

Wärme uns mit deinem inspirierenden Feuer. Sei Sturm, der uns wachrüttelt, sei Stille in unseren Herzen, die zum Gebet wird.

Giesse Deine guten Gaben in uns und alle Menschen, damit wir mit neuem Herzen verstehen und mit neuen Augen sehen, dass Du bis ans Ende der Tage bei uns bist.

Mit herzlichem und freundschaftlichem Gruss und über die Grenzen binaus mit Ihnen verbunden

P. Jan Hafmans
Provinzial der Provinz St. Clemens

Nachrichten

Wahlen

Ende November wählte das Provinzkapitel die Provinzleitung für die Amtszeit 2019-2022. Gewählt wurden P. Jan Hafmans (Provinzial, bisher), P. Winfried Pauly (Vizeprovinzial, neu) sowie die Provinzräte P. Ludger Wolfert (bisher), P. Jürgen Langer (bisher) und P. Aloys Daniel (neu).



Der neue Rat: Patres Pauly, Daniel, Hafmans, Wolfert, Langer (v.l.n.r)

Brüdertreffen

Mitte Mai fand in Matran ein 4tägiges Brüdertreffen statt. Die beiden Brüder von Matran, Karl Elsasser und Kilian Steiner, empfingen als



Die Kunst der Balance dieser Schweizer Disziplin muss geübt sein. Aber wo bleibt der Wein?

Gäste Ulrich Küppershaus aus Bonn, Josef Müllner aus Wien und Jozef van Rijnsoever aus Boxmeer (NL). Zu reden gaben verflossene Zeiten, aber auch aktuelle Themen aus Kirche und Ordensgemeinschaft. Bruder Karl, passionierter Fotograf, zeigte den Gästen zwei Fotoreportagen, eine vom Brüdertreffen in Perth (Schottland) im Jahr 2006, die andere vom Treffen im niederländischen Nimwegen 2007.

Espace HUGO

Kalter Norden – eisiger Süden. Die zwei letzten Ausstellungen im Atelier ESPACE Hugo in Matran waren extremen Landschaften gewidmet. Im



März zeigte der Fotograf Jonny Kopp unter dem Titel "Unsichtbar" Fotos aus Island. Dazu schrieb er: "Majestätische, raue, einsame Landschaften faszinieren mich. Was mich dabei am meisten berührt und was die Faszination ausmacht, bleibt jedoch letztlich für das Auge unsichtbar. Denn man sieht nur mit dem Herzen gut (Saint-Exupéry)."



Fotograf Thomas Rusek, Atelierleiter Emmanuel Gavillet uns Hugo Heule

Im Mai präsentierte Thomas Rusek unter dem Motto "Grosser Süden" Fotos aus der Antarktis. Sein poetischer Kommentar:

"Es ist weiss, kalt und steinern. Lärm überall, die ganze Zeit. Es ist primitiv, originell, unberührt, von ungekannter Schönheit. Es riecht, es windet, überwältigt und verletzt. Es ist wortlos, voll Salz und Gewässer. Es ist am anderen Ufer, entfernt, ein Stück Ende der Welt.

Kreuzlingen-Bernrain

Das Priesterhaus Bernrain, das vor 90 Jahren von den Redemptoristen gebaut wurde, ist letztes Jahr endgül-



Bernrain oberhalb von Kreuzlingen: 90 Jahre Heim der Redemptoristen.

tig in den Besitz der Katholischen Kirchgemeinde Kreuzlingen übergegangen. In einer Kirchgemeindeabstimmung wurde mit über 80 % der Stimmen der Sanierung des Hauses. die etwas mehr als zwei Millionen Franken kosten wird, zugestimmt. Das hat zur Folge, dass voraussichtlich im Herbst alle Bewohner für mindestens ein Jahr eine neue Bleibe suchen müssen. Zurzeit wohnen vier polnische und zwei Schweizer Redemptoristen - Pater Josef Gander und Pater Karl (Rafael) Schneider sowie eine Köchin im Haus. Pater Walter Hess befindet sich seit Februar im Alterszentrum Kreuzlingen.

Von den vier polnischen Patres sind zwei in den beiden Pfarreien von Kreuzlingen tätig, einer in der Missione Catholica di lingua italiana und der jüngste besucht eine Sprachschule. P. Gander ist leitender Priester im Pastoralraum Altnau-Güttigen-Münsterlingen und P. Schneider war bis vor kurzem Beichtvater in der Wallfahrtskirche Bernrain

Gestürzt

Am Ende des Weihnachtsgottesdienstes verfehlte P. Georg Töppel die letzte Altarstufe, stürzte und brach sich Oberschenkel und Arm. Er wurde noch gleichentags im Spital von Muri operiert, bekam aber wegen der Narkose und der Unverträglichkeit der Medikamente zusätzliche Schwierigkeiten. So musste er sich nach der Rehabilitation zur Heilung von Bein und Arm in Schinznach Bad noch einer weiteren Behandlung unterziehen lassen. Seit Ende März ist er wieder daheim in Wohlen, kann sich seinen seelsorgerischen Aufgaben aber noch nicht mit vollen Kräften widmen.

Bischof Carlos zurück in CH

Ende Mai kehrte Bischof Carlos Bürgler nach 44 Jahren Einsatz in Bolivien in die Schweiz zurück. Seine Demission, die er mit 75 Jahren in Rom einreichen musste, wurde angenommen. Aus Anerkennung für seine Verdienste als Bischof des Vikariats Reyes während 22 Jahren ernannte ihn die Gemeinde Reyes zum Abschied zum Ehrenbürger.



Bischof Carlos in früheren Jahren bei einer Firmung

Vor seiner Rückkehr schrieb er: "Am 18. Mai hatten wir mit den Leuten in Reves eine kleine Abschiedsfeier, vor allem um Gott zu danken für die vielen Jahre, in denen ich in der bolivianischen Kirche meine Mission erfüllen konnte. Es waren gute Jahre und ich darf ruhig und voll Dankbarkeit sagen "misión cumplida": Mission erfüllt! Von den Priestern und Ordensleuten, die im Vikariat arbeiten, habe ich mich schon in der Chrisam-Messe in der Karwoche verabschiedet. Fast alle aus dem Vikariat waren zugegen. Letzte Woche war ich noch bei der iährlichen Bischofskonferenz dabei. Es waren gute Tage, trotz der vielen Probleme im Land. Die Mitbrüderlichkeit, das gemeinsame Suchen und der Austausch waren sehr gut und taten allen gut. Der Zusammenhalt der Bischöfe ist ein gutes Zeichen für die Regierung, die nicht mit uns am gleichen Strick zieht. Wie sich mein neuer Lebensabschnitt nach 44 Jahren Bolivien in der Schweiz gestalten wird, werden wir sehen und in die Hand Gottes legen." Am Ende fügte er hinzu, er werde noch einige wenige Kleider in Bolivien zurücklassen für die Besuche, die er hofft, in seiner Zweitheimat machen zu können. Bischof Carlos bleibt seiner Mission auch aus der Schweiz verbunden. Wir wünschen ihm alles Gute.

Restrukturierung

Die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte in der Ordensgemeinschaft (Mitaliederschwund, Überalterung) machen einen Umbau der Ordensstrukturen notwendig. Auf allen Kontinenten sind Überlegungen im Gang, wie die bisherigen Provinzen zusammengelegt werden können, um die Zusammenarbeit in Seelsorge und Verwaltung zu vereinfachen und zu stärken. Für die Provinz St. Clemens, zu der die Schweizer Redemptoristen gehören, wird an einen Zusammenschluss "Europa Nord" mit Nachbarprovinzen Münchenden Wien, London und Dublin gedacht. Ein ähnlicher Zusammenschluss ist für "Europa Süd" mit den Provinzen in Italien, Frankreich, Spanien und Portugal geplant.

Klinik San Alfonso

Die Klinik der Redemtoristen in Cochabamba ist nach wie vor geschlossen. Die Abklärungen für die Wiedereröffnung erweisen sich als schwieriger als erhofft. Es zeichnet sich aber eine Lösung ab. P. Juan Queloz und viele Leute aus der Umgebung hoffen mit Sehnsucht darauf.

Aktion für Kongo

Wie schon letztes Jahr kochte Jean-Albert Fontana, ehemaliger Schüler von Matran, am Palmsonntag im



Pfarreizentrum Binningen für einen guten Zweck, diesmal für Kongo, wo die Redemptoristen eine Pädiatrie aufbauen. Der Erlös der Aktion: 1'398 Franken. Dem Initiant und seinem Helferteam sei herzlich gedankt!

Bolivien: Auszeichnung

Am 26. Februar zeichnete der Stadtpräsident von Santa Cruz (Bolivien) zur 458. Jahrfeier der Stadt den



P. Provinzial Boris Calzadilla (Mitte) mit der Urkunde.

Redemptoristenorden mit dem Preis "Melchor Pinto Parada" aus. Dieser Preis wird an Persönlichkeiten oder Institutionen verliehen, die sich für

das soziale Leben der Stadt verdient gemacht haben. An der Zeremonie wurden die Geschichte der Redemptoristen in Bolivien und das grosse Engagement der beiden Redemptoristen-Kardinäle Josef Klemens Maurer und Julio Terrazas gewürdigt. Provinzial Boris Calzadilla, der den Preis entgegennahm, dankte der Stadt für die Anerkennung und widmete den Preis allen Redemptoristen, die seit 1910 unter meist sehr schwierigen Bedingungen Seelsorge und Aufbauarbeit in Bildung und sozialen Diensten geleistet haben, darunter viele Elsässer und Schweizer.

Zeitschrift WeltWeit

Am 30. April beging die Herausgebergemeinschaft der Zeitschrift WeltWeit ihre Generalversammlung im Haus der Franziskanerinnen vom Heiligen Kreuz im aargauischen Auw. Präsidentin ist die vom Fernsehen her bekannte Dominikanerin Sr. Ingrid Grave. Als Redaktor fungiert Theo Bühlmann und die Administration erledigt Johann Corpataux. Nebst den statutarischen Geschäften war eine Wahl in den Vorstand von Bedeutung. Für P. Toni Rogger von Don Bosco wurde Katharina Kocherhans. Mitarbeitende bei Don Bosco in Beromünster, in den Vorstand gewählt. Nach der Sitzung luden die Franziskanerinnen zum Filmbeitrag "Geschichte der Kongregation", zu Kaffee und Kuchen und zum Begehen des Besinnungswegs ein. Bekannt ist der Orden durch die Gründerin Sr. Maria Bernarda Bütler, die Ende des 19. Jahrhunderts zuerst in Ecuador und später in Kolumbien gewirkt hat.

Beachten Sie die Angaben zur Zeitschrift *WeltWeit* auf der letzten Seite (innen) des BRIEF.

Interreligiöser Dialog

P. Winfried Pauly lebt und arbeitet in Bochum in einem Stadtteil mit starker nationaler, sozialer und kultureller Durchmischung. Religion und religiöse Traditionen sind Aspekte des Alltags, die immer wieder zu reden ge-



P. Winfried liebt den Kontakt zu den Menschen aus aller Welt.

ben. Um das Verständnis füreinander zu fördern, organisierten P. Windfried und seine Mitarbeiteten "Schriftlese-Abende". An drei solcher Abende beschäftigten sich die Teilnehmenden – Juden, Muslime und Christen – mit dem Brauchtum und dem religiösem Verständnis von Verlobung, Hochzeit und Ehe.

Wittem im Umbruch

Das kleine Dorf Wittem ist ein Wallfahrtsort zum heiligen Gerhard. Der Klosterkomplex ist viel zu gross geworden für die kleine Redemptoristen-Gemeinschaft. Darum beschloss die Provinzleitung, das Haus zu verkaufen, allerdings mit der Absicht, dass der Wallfahrtsort bestehen bleibt und die Redemptoristen in einem Teil des Komplexes weiterhin wohnen und Seelsorge betreiben können. Nun ist ein Käufer gefunden, der den Komplex umbauen und unter dem Slogan "vital wohnen" betreute

Wohnungsmöglichkeiten schaffen will. In den letzten Monaten geisterte der Hobbyfilmemacher Henk Kroese durch das Gebäude und filmte und interviewte Mitbrüder und Mitarbeitende. Er will eine Dokumentation über das Kloster Wittem machen, die zeigt, wie eine Kommunität und Arbeitsgemeinschaft einen einschneidenden Wandel durchlebt. Er macht dies vor allem aus persönlichem Interesse, aber das lokale Fernsehen hat schon Interesse am Film gezeigt.

Auslandeinsätze für Junge

Viele junge Leute möchten sich für ein paar Monate in einem fremden Land nützlich machen. Diesem Wunsch kommt der Freiwilligendienst der Redemptoristen RVM entgegen. P. Jürgen Langer und Carlos Sanabria leiten ihn in Bonn, organisieren die Vorbereitung der jungen Leute auf den Einsatz und betreuen sie während ihres Auslandaufenthalts.



Wer sich einsetzt, findet Freunde, z.B. in Indonesien.

Für die Einsätze von September 2019 bis Juli 2020 in verschiedenen Redemptoristen-Gemeinschaften und Projekten haben sich 13 Jugendliche vorbereitet. Sechs von ihnen sind Schüler der Mittelschule St. Josef der Redemptoristen in Bonn (CoJoBo).

Die jungen Leute werden Aufgaben in Schulen, Jugend- und Jugendpastoral und Sozialarbeit wahrnehmen. Drei fahren nach Sumba (Indonesien), je zwei nach Lima (Peru), Cork (Irland) und Bronx (New York) und je eine nach Córdoba (Argentinien), Belfast (Nordirland), Asunción (Paraguay) und Philadelphia (USA). Wer mehr über RVM wissen oder Berichte der Freiwilligen lesen möchte, findet dies auf: https://www.rvm-volunteering.org/download.html

Neuer Chor

Das neue Zentrum Clemenspoort in Gent (B) hat nun auch einen Chor. Er heisst "Redemption" und hat eine internationale Besetzung, denn auch einige Studenten aus dem Wohnheim des Zentrums machen mit. Das erste



Auftritt im Einkaufszentrum

Konzert gab der Chor vor Weihnachten mit Advents- und Weihnachtsliedern. Es stand in Zusammenhang mit der Solidaritätsaktion "Die wärmste Woche" für soziale Projekte und brachte 500 Euro für Flüchtlingsarbeit ein. Der Anlass wurde von einem lokalen Radiosender übertragen. Am 14. Mai sang der Chor in einem Einkaufszentrum in Gent. Dieser Einsatz ist auf youtube zu sehen:

https://www.youtube.com/watch?v=S XBhbDwRtAI

Ehrenamtliche

Der Clemenspoort von Gent ist mittlerweile ein beliebtes Begegnungszentrum, für das Menschen gerne bereit sind, sich ehrenamtlich einzusetzen. Inzwischen sind es bereits 95 Personen, darunter auch junge Leute, denn im Clemenspoort wohnen viele Student*innen. Am 6. Februar fand ein Abend für die Ehrenamtlichen statt. Themen waren die Mission des Zentrums und der Stil in der ehrenamtlichen Arbeit: "professionell, herzlich und hilfsbereit" soll sie sein.

Benefiz-Jubiläum

Zu seinem 50-Jahre Priesterjubiläum wünschte sich P. Ton Reijnen keine Geschenke, sondern Spenden für zwei Projekte. Von den 9'500 Euro ging eine Hälfte in Nähateliers für junge Mütter im Kongo, die andere Hälfte nach Brasilien, wo sein Studienkollege P. Hofstede mit drogenabhängigen Jugendlichen arbeitet.

Priesterweihe im Kongo

Am 24. Februar weihte der neue Erzbischof von Kinshasa Fridolin Ambongo die beiden Diakone David Ngoma und Hugues Kadiambiko zu Priestern. Für die kongolesische Vizeprovinz, die Familien und Freunde war dies ein grosser Freudentag.



2 Neupriester für die Redemptoristen

In der Vizeprovinz Matadi (Kongo RDC) haben 20 junge Männer angeklopft, um 2019 in den Orden aufgenommen zu werden. Nach Prüfung der Kandidaten wurden acht zum Postulat zugelassen. 2018 absolvierten sieben junge Männer das Postulat, Novizen gab es keine. Fünf Mitbrüder mit zeitlichen Gelübden studieren Theologie. Insgesamt befinden sich also insgesamt 20 junger Männer in der Ausbildung.

Projekte im Kongo

Aus dem Kongo gibt es gute Nachrichten zu den laufenden Projekten, trotz der politisch und wirtschaftlich angespannten Lage im Land. 1) Der Rohbau der Pädiatrie in Mbanza Ngungu ist fast abgeschlossen. 2) Alle sechs Nähateliers für Frauen drehen auf Volltouren. 3) Die Grund-



Haben endlich eine Schule: Kinder in Mbanza Ngungu.

schule in Mbanza Ngungu ist mit 37 Kindern im ersten Schuljahr gut gestartet. 4) Die Schulen in Kinshasa, Luozi und Matadi werden weiter ausgebaut; diejenige in Matadi ist in schlechtem baulichem Zustand. 5) In Kinzundu wurde der Fischteich erfolgreich abgefischt und so konnte frischer Fisch verkauft werden. 6) P. Barthel hofft, dass er in Kürze mit



Ein weiteres Projekt: Installation von Wasserpumpen

dem Nähunterricht in seiner Pfarrei beginnen kann. Er hat gebrauchte Nähmaschinen reparieren lassen. 7) Im Januar konnten wir dank einer Spende deutscher Redemptoristen einen dringend gebrauchten Kleinbus für den Transport unserer Studenten in Kinshasa kaufen.

Sturm in Mosambik

Der Wirbelsturm Idai von Anfang März, der über Mosambik hinwegfegte, traf auch ein Werk der Redemp-



toristen in Beira. Er zerstörte die Schul- und Wohngebäude der Berufsschule Young Africa Agri-Tech, die von der Hilfsorganisation "Serve" der irischen Redemptoristen getra-



gen wird. Nach dem Sturm bemühte sich "Serve" unverzüglich um Transportverbindungen und Hilfslieferungen für die getroffene Bevölkerung. Es gelang ihr, Lebensmittel und medizinisches Material aus der Hauptstadt Maputo nach Beira zu transportieren. Nun steht der Aufbau der Berufsschule bevor. Der Wirbelsturm und die Überschwemmungen trieben 1.5 Mio. Menschen in die Flucht und forderten über 350 Tote; Hunderte Menschen werden noch vermisst.

Messe unterbrochen

Als in Sri Lanka an Ostern mehrere Bomben in drei Kirchen und drei Hotels über 300 Todesopfer und über



500 Verletzte forderten, ordnete die Polizei die sofortige Beendigung der Messen in Colombo an, so auch in der Kirche St. Teresa der Redemptoristen. Der Priester musste die Feier sofort beenden und die Menschen nach Hause schicken. Die Polizei durchsuchte die Kirche nach Bomben und sicherte das Gebäude mit Wachen. Alle weiter geplanten Gottesdienste von Ostern mussten abgesagt werden.

79 Jahre Academia Alfonsiana

Das Institut für Moral der Redemptoristen in Rom, die Academia Alfonsiana, wurde 1949 gegründet mit dem Ziel, die Moraltheologie im Kontext der Aktualität neu zu denken und für die tägliche Seelsorge fruchtbar zu machen. 1960 wurde sie in die Lateran-Universität eingegliedert.

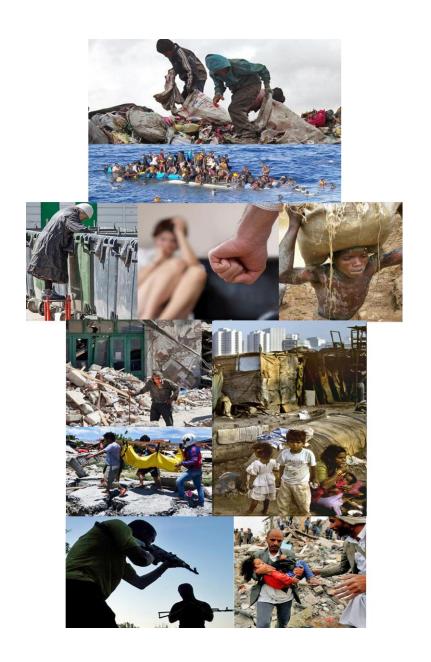


Die Moraltheologie ist eine zentrale Disziplin der Redemptoristen. Dies geht auf ihren Gründer, den hl. Alfons von Liguori zurück. Er trug mit seinen zahlreichen Büchern und Predigten massgeblich zur heftig geführten Auseinandersetzung in der Moraltheologie des 18. Jahrhunderts bei, indem er einen Mittelweg zwischen strenger und laxer Haltung bezüglich Moral vertrat und lehrte. Diesen Weg habe er – wie er einmal sagte – beim Beichthören von armen und geplagten Menschen gelernt; ihnen gegenüber sei Gott gewiss gnädig.

Wo bist du, Gott, in all dem Elend?
Warum lässt du dies alles geschehen: die
Ungerechtigkeiten, Vergewaltigungen, Attentate,
die tödlichen Naturkatastrophen?
Warum schreitest du nicht ein?
Warum sagst du nichts?
Wo bist du, Gott?
Gibt es dich überhaupt?

Mein lieber Mensch! Ich habe dir ein Herz eingepflanzt, damit du fühlen mögest. Gut, dass es schreit in dir! Ich habe dir aber auch Freiheit gegeben und Hände, Füsse, einen Mund und Verstand, damit du gehen, handeln und reden kannst.

Nun bist du mit deiner Freiheit gefordert. Du bist an der Reihe! Ich lasse dich machen, auch wenn ich mit den Leidenden leide. Brauche deine Freiheit und packe die Chance, zu lieben, nicht nur mit süssen Worten und klingenden Gläsern, sondern mutig und in Tat und Wahrheit im Elend der Welt. Sie bietet dir tausend Möglichkeiten, in Liebe zu wachsen und ein Mensch der Liebe zu werden. Schliesslich zählt nur dies. Oder weisst du etwas Besseres?



Gesundheit für Mutter und Kind

In Kongo RDC ergänzen die Redemptoristen ihr Gesundheitszentrum mit einer **Pädiatrie**.

Im Städtchen Mbanza Ngungu, im Westen von Kongo-Kinshasa, bauten die Redemptoristen 2016 ein Gesundheitszentrum mit einer Maternität. Es bietet Kranken und insbesondere schwangeren Frauen und Müttern bessere Gesundheitsdienste. Das kleine Team von lokalen Ärzten, Ärztinnen, Pflegerinnen, Putzequipe und Sekretariat hat das Vertrauen der Leute gewonnen. Das beweist der grosse Zulauf.

Pädiatrie wurde nötig

2018 wurde über dem Gesundheitszentrum ein Stockwerk hinzugefügt: Räume für eine Pädiatrie für 16 Kinder. "Wir haben von Anfang an geplant, im 1. Stock eine Pädiatrie zu bauen, irgendwann einmal", erklärt Lieve Droogmans, zuständig für die



Die Pädiatrie über dem Gesundheitszentrum ist gebaut. Jetzt fehlt noch die Innenausrüstig.

Projektfinanzierung: "Aber die Pädiatrie wurde dringend, weil manche Kinder zu schwach sind und aufgepäppelt werden müssen. Andere



Nicht alle Familien können kranke Kinder versorgen, dann hilft die Pädiatrie aus.

haben eine Behinderung und benötigen therapeutische Massnahmen. Wieder andere finden zu Hause nicht die nötige Pflege, weil die Mittel nicht vorhanden sind oder weil familiäre Probleme dies nicht zulassen."

Ausrüstung fehlt noch

Die Aufstockung und der Innenausbau der Pädiatrie sind abgeschlossen. Nun fehlte noch die Ausstattung mit den nötigen Apparaten: ein oder zwei Brutkasten, ein Ultraschallgerät, ein Kardiomonitor, eine Spritzpumpe, Blutdruckmesser, Sauerstoffflaschen, Waagen, Betten und viele weitere Utensilien. Kostenpunkt: rund 38'000 Franken. Wenn die Finanzierung gefunden wird, kann die Pädiatrie im Herbst 2019 den Betrieb aufnehmen. Die Projektleitung vor Ort ist daran, das nötige Personal zu rekrutieren.

Spenden für die Projekte im Kongo an "Brief an unsere Freunde", 1753 Matran: PK 17-877-4 mit Vermerk "Kongo – Schule oder Pädiatrie"

Padre Juan

In seinen Rundbriefen erzählt P.Juan Queloz von seinen Erlebnissen und Beobachtungen. Hier drei Auszüge:

März 2019

Liebe Freunde und Wohltäter*innen Unsere Nachbarn werden "Los Cyrilos" genannt, abgeleitet vom Namen des Grossvaters Cyril. Von meinem Zimmer aus sehe ich sie arbeiten: Sie sind 8 bis 10 Personen, alle aus derselben Familie. Der Grossvater sieht aus wie ein Patriarch, aber er arbeitet immer noch wie ein junger Mann. Zusammen sind sie ein Bauunternehmen in Familienbesitz. Alle sind Maurer, die mit Schaufel, Kelle und Zement umzugehen wissen, auch mit den grossen Lastwagen und dem beeindruckenden Schaufelbagger. Sie sind drei Generationen auf der Baustelle: Der Grossvater erteilt die Aufträge und organisiert die Arbeit organisiert. Er hat das letzte Wort. Dann sind da seine vier Söhne, 45 bis 50 Jahre alt, stämmig und kräftig sowie seine drei Enkelkinder im Alter von 20 Jahren.

Ich beobachte, wie sie arbeiten, ieder in seiner Tätigkeit vertieft ohne ein Wort zu sagen. Sie reparieren gerade den Betonboden unseres Innenhofs. Sie machen auch das Trottoir entland der Strasse und die Kanalisation neu. Es ist eine Freude, ihnen bei der Arbeit zuzusehen, die sie auf Anweisung des Patrons in aller Stille ohne Radio und ohne eine Minute zu verlieren, verrichten. In der Pause versammeln sich alle im Schatten eines Baumes, um ein Glas Chicha zu trinken, ein fermentiertes Getränk aus Mais; Es ist ein Moment der Entspannung, aber auch der Auswertung und Organisation der Arbeit.



Padre Juan liebt Pflanzen aller Art.

Don Cyril ist ein zutiefst religiöser Mann. Jeden Sonntag sehe ich ihn um 7 Uhr in der Kirche an seiner Stelle auf derselben Bank.

Anekdote: Eines Tages wurde ein Dieb in Cyrils Haus auf frischer Tat ertappt. Das bekam ihm schlecht, denn die jungen kräftigen Söhne packten den Eindringling und warfen ihn ohne Rücksicht aus dem Haus.

Februar 2019

In der vergangenen Woche - noch vor der Rückkehr unserer Seminaristen, die sich noch im Urlaub befanden - waren wir sieben Personen am Tisch. Da stellten wir plötzlich fest, dass wir fünf verschiedene Nationalitäten waren: 1 Bolivianer, 2 Polen, 1 Schweizer, 1 Haitianer und 2 Ecuadorianer. Tatsächlich waren zwei junge Seminaristen aus Quito (Ecuador) zu uns gestossen, um hier Theologie zu studieren. Also willkommen, Carlos und Abel! Ihr seid unsere Brüder. Die beiden tragen keine Zöpfe. Oft sind Ecuadorianer an ihren langen schwarzen Zöpfen, die sich über den Rücken ausbreiten. Zu erkennen. Auf meine Frage, warum sie keine tragen würden, gaben sie mir zur Antwort: Diesen Brauch gibt es nur in gewissen Landesteilen.

Januar 2019

Der Holunder heisst hier el saúco und wird von den Leuten auch "Baum des guten Gottes" genannt. Unser kleines Wäldchen ist voll davon, gewachsen aus Stecklingen, die ich vor vier oder fünf Jahren gepflanzt habe. Dieses Jahr tragen die Bäume Früchte, wie ich es noch nie gesehen habe. Sie biegen sich unter dem Gewicht der Beeren. Ich widme mich dem Sammeln mit Hilfe meines Stocks. Dann müssen die Beeren abgelesen werden, bevor man sie in die Pfanne gibt, um eine schmackhafte Marmelade herzustellen. Da ich nicht mehr viel arbeiten kann, ist das ein kleiner Dienst meinerseits an die Gemeinschaft.

Ozeanien gewann

"Wir Redemptoristen sind eine Gemeinschaft, leben in Gemeinschaft, arbeiten in Gemeinschaft."



Beim jährlichen Treffen der Redemptoristen von Australien, Neu Seeland und Ozeanien pflegen sie Gemeinschaft auch beim Fussballturnier "Mitbrüder-Cup". Dieses Jahr gewann Ozeanien. Wir gratulieren!

Zwitschern mit Twitter

Thien Hoang, ein Theologiestudent der Provinz Denver (USA), eröffnete auf Twitter ein Konto, über das er Informationen der Redemptoristen und spirituelle Impulse verbreitet. Die kurzen Texte werden vor allem von jungen Leuten gelesen, kommentiert und bewertet. Sein Twitter-Konto lautet @prayforusmary und ist mit der Facebook-Seite "Immerwährende Hilfe" verlinkt.

Bischof sang Lied

Bei einer Gedenkmesse für die 179 Opfer und 131 Vermissten des Dammbruchs in Brumadinho (Brasili-



en) trug der Redemptoristen-Bischof Vicente Ferreira ein selbst komponiertes Lied vor. Die Tragödie habe ihn sprachlos gemacht, sagte er, und darum musste er zur Gitarre greifen, um seiner Trauer mit einem Lied Ausdruck zu geben. Dieses beschreibt die frühere Schönheit der Gegend, beklagt die Verantwortungslosigkeit mancher Leute und trauert mit den Betroffenen der Katastrophe.

Gebet für Afrika

Zum Jahresbeginn bat der Ordensoberste P. Michael Brehl in einer
Botschaft an den ganzen Orden um
Gebet für Afrika. Er erinnerte an die
Unruhen anlässlich der Wahlen in
Kongo RDC, an die Terrorattacken in
Nairobi (Kenia), die Gewalt und Repression in Simbabwe sowie an das
Leiden in vielen anderen afrikanischen Ländern. Das Gebet möge uns
und alle stark machen für den Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden.

+ Br. Hans Vidal

Am 8. Februar nahm in der Kirche von Matran eine kleine Schar Abschied von Bruder Hans. einem sehr bescheidenen und diskreten Menschen. Er stammte aus dem italienischen Südtirol und wurde 1932 in Taufers (Tubre) geboren, einem Dorf wenige Kilometer von der Schweizer Grenze bei Müstair entfernt. Im Dorf spricht man bis heute Deutsch, Hans lernte aber auch Italienisch. Er wuchs in einer sehr einfachen Familie auf und lernte in einem nahen Betrieb das Malerhandwerk.

Bei einer Volksmission im nahen Müstair lernte er die Redemptoristen kennen und war gleich angetan von deren Spiritualität. Er bat um Aufnahme, machte das Noviziat und wurde in die Gemeinschaft aufgenommen.



Als Anfang der 1950-Jahre das Collège St-Joseph in Matran gebaut wurde, hatte er als Maler alle Hände voll zu tun. Br. Hans verrichtete seine Arbeit stets mit grosser Sorgfalt. So wurde er auch in andere Häuser – Weesen, Mariawil, Bernrain, Leuk – gerufen, um dort zu arbeiten.

Bruder Hans war von klein auf ein frommer Mensch. Er fand Halt und Freude nicht nur in den gemeinsamen Gebeten und Gottesdiensten,



sondern meditierte und betete auch viel allein. Eine besondere Beziehung pflegte er zu Maria und zum Pater Pio. Da seine Frömmigkeit, aus welchem Grund auch immer, zunehmend eine manisch-depressive Färbung bekam, musste er sich in Therapie begeben. Die letzten Jahre war er offiziell Mitalied der Gemeinschaft von Matran, lebte aber im Alters- und Pflegheim Maggenberg in Tafers, wo er das Zimmer bewohnte, das am nächsten zur Kapelle liegt. So traf man ihn oft in Meditation und Gebet versunken in der Kapelle. Auch wenn Bruder Hans eine Art Eremit war, so freute er sich doch sehr über Besuche von seinen Mitbrüdern in Matran und vor allem von Pater Oskar Lang, der ihn spirituell begleitete. Im Gespräch mit Bruder Hans merkte man. dass er nebst seiner Frömmigkeit und Ernsthaftigkeit auch Sinn für Schalk und Humor hatte.

Bei den Gottesdiensten im Pflegheim war es Bruder Hans vorbehalten, die Schelle zu läuten, wenn die Zeit der Wandlung kam. Diesen bescheidenen Dienst verrichtete er mit der gleichen Sorgfalt wie die Malerarbeit zuvor in seinem Leben. Und er passte bestens zu Bruder Hans. Denn damit konnte er den versammelten Menschen mitteilen: Merkt auf! Gott ist in unserem Leben, in unseren Freuden und Leiden, immerzu.

Bolivien: Sr. Asun Moreo

Liebe Freund*innen in der Schweiz

Nach 14 Jahren Verantwortung und Dienst in der Klinik San Alfonso in Cochabamba war es für mich an der Zeit, einer neuen, jungen Person Platz zu machen. Ich habe meine Aufgabe erfüllt und die Klinik auf solide Beine gestellt: Infrastruktur, Verwaltung und medizinische Dienste. Ein Wechsel war auch angezeigt, weil der Staat ab 1. März 2019 ein neues Gesundheitssystem führte mit einer Krankenversicherung für alle und freier Arztwahl. Eine gute Sache, die aber mit grossen Unsicherheiten und Umstellungen verbunden ist. Nun bin ich in einem anderen kleinen



Im neuen Team wird ganzheitliche Behandlung gross geschrieben.

Team tätig. Unsere Praxis heisst "Integrale Gesundheit Pacha", Wir bieten Dienste an, die Körper, Geist und Seele umfassen: Allgemeinmedizin, Fussreflexzonenmassage, psychologische Betreuung und spirituelle Begleitung. Zu unseren Patientinnen gehören auch Menschen mit wirtschaftlichen und familiären Problemen. Wir helfen ihnen auch in diesen Belangen, soweit es uns möglich ist. So erfüllen wir unsere Mission, armen Menschen zu helfen. Für die Unterstützung unserer Arbeit und eure Solidarität mit den Benachteiligten der Welt danke ich Euch herzlich.

Tag der Kommunikation

In seiner Botschaft zum Tag der Kommunikation vom 25. Januar



unterstricht Papst Franziskus den Sinn des Wortes "Netz". Auch das InterNET möge dazu beitragen, dass Jung und Alt sich nicht nur virtuell sondern real vernetzen und eine Gemeinschaft bilden, die auf Vertrauen und Mitgefühl baut, den Dialog pflegt und Solidarität schafft, damit Friede werde auf der Welt.

Philippinen

Am 8. Dezember 2018 feierten die Redemptoristen im Seminar San Clemente die Eröffnung des Jugendjahres, zu dem Papst Franziskus für



2019 aufgerufen hatte. Die Feier brachte Jugend-Missionsgruppen aus mehreren Landesteilen zusammen. Ziel des Treffens und des Jugendjahres ist, dass die Jugendlichen über ihren Glauben und ihre Berufung nachdenken.

Abonnieren Sie

WeltWeit

Gute Nachrichten aus zehn Ordensgemeinschaften und aus Kirchen des Südens. Menschen glauben, hoffen und lieben.

Menschen engagieren sich für andere.

Menschen schöpfen Hoffnung, bilden sich und arbeiten gemeinsam für ein besseres Leben und eine gerechtere und friedlichere Welt.

Ermutigende Informationen aus erster Hand.

Mit einem Abonnement (Fr. 36.-) unterstützen Sie sinnvolle Projekte und helfen Menschen in Not.

Kontaktieren Sie WeltWeit: Tel. 026 422 11 36

Mail: info@weltweit.ch / Informationen auf. www.weltweit.ch

Adressen unserer Gemeinschaften

Baden: Mariawil, Bruggerstrasse 143, 5400 Baden

Tel. 056 203 00 44

Matran: Rte de l'Église 9, 1753 Matran (Postfach ist aufgelöst!)

Tel. 026 409 75 75

Kreuzlingen: Bernrainstrasse 69, 8280 Kreuzlingen

Tel 071 677 21 11

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Bolivien-Mission der Schweizer Redemptoristen 5400 Baden: PC 50-182-9 evtl. mit Vermerk für Zweck der Spende

Brief an unsere Freunde 1753 Matran: PC 17-877-4 evtl. mit Vermerk für Zweck der Spende

Brief an unsere Freunde

Redemptoristen, Rte de l'Église 9, 1753 Matran

Adressänderungen bitte an diese Adresse richten. Danke!

Redaktion: José Balmer